

Bericht

über die
Verwaltung der öffentlichen Bibliothek
der
Universität Basel
im Jahre 1917.

I. Allgemeines.

Das Erziehungsdepartement übermittelte uns die von der Prüfungskommission geäusserten und auch in einer Sitzung des Grossen Rates unterstützten Wünsche, es möchten in der Bibliothek regelmässig wiederkehrende Ausstellungen aus unseren verschiedenen Sammlungen veranstaltet und der Lesesaal probeweise an zwei Wochentagen von 7 bis 9 Uhr abends geöffnet werden. Die Bibliothekskommission erwiderte hierauf, dass von Seiten der Bibliothek durchaus kein Grund vorliege, sich zu den genannten Anregungen ablehnend zu verhalten, nur mache man darauf aufmerksam, dass die Erfüllung dieser Wünsche mit etwelchen Kosten verbunden sein werde. Der vom Erziehungsrat empfohlene Versuch, im Wintersemester an zwei Abenden in späteren Stunden den Lesesaal zu öffnen, konnte wegen der inzwischen eingetretenen Kohlen- und Beleuchtungsnot nicht durchgeführt werden.

Die Verfügungen über Einschränkung von Feuerung und Licht brachten verschiedene Aenderungen im Bibliotheksbetrieb mit sich. Erstlich wurden die Oeffnungszeiten anders gelegt, indem vom 1. Oktober ab der Lesesaal ununterbrochen von 9 bis 5 Uhr, vom 22. Oktober auf Ansuchen der Universität und auf Grund regierungs-

rätlicher Bewilligung hin bis 7 Uhr abends offen stand, Samstag nachmittags jedoch der Reinigung wegen geschlossen blieb. Sodann musste der Ausleihedienst anders eingerichtet werden, in der Weise nämlich, dass vom 10. Dezember ab täglich nur drei Termine für die Ausgabe bestellter Werke, nicht wie bisher fünf, bestimmt wurden, eine Verfügung, zu der uns die neuen Postverordnungen und der Mangel an ausreichendem Dienerpersonal zwangen.

Eine Anfrage des Erziehungsdepartementes, ob die Einführung der Sommerzeit wünschenswert sei, beantworteten wir in bejahendem Sinn und in der Meinung, dass diese Aenderung in den Monaten April bis September angezeigt sei.

Zu Assekuranzzwecken wurde im Juni ein Inventar der Manuscripte, Bücher, Blätter, Bilder und derjenigen Mobiliarstücke, die wir aus dem Museum mitgebracht oder aus Bibliotheksmitteln angeschafft hatten, aufgenommen. Die Schätzung dieser Objekte ergab eine Summe von 3,995,660 Fr.

Der Assistent Fritz Heusler war vom 26. März bis 5. Juni wegen Militärdienstes abwesend.

Seit 7. Mai stellte Herr V. D. M. Philipp Schmidt in höchst dankenswerter Weise seine Dienste der Bibliothek zur Verfügung. Mitte Dezember ernannte die Bibliothekskommission Fräulein Marta Eberle aus Basel, die seit einem Jahre bei uns arbeitete, zur Assistentin. Am Ende des Jahres verliess Fräulein Marie Spiess den Bibliotheksdienst nach vierjähriger Tätigkeit vornehmlich an der Karten- und an der Porträtsammlung.

Die von den Behörden beschlossene Verlegung der bei uns untergebrachten Seminare wurde im Berichtsjahr durchgeführt: Im März bezog das Philologische Seminar seine neuen Räume am Stapfelberg, ihm folgte im September das Historische Seminar.

Zuwachs der Bibliothek.

Erwerbsart	Bände	Broschüren	Blätter	Bemerkungen
Durch Kauf	3	—	—	* Davon auf Stiftungen: 447
{ Mskr.	2065*	453	225	
Durch Abkommen mit Lesezirkeln etc.	174	—	—	
Durch Schenkung	1	—	—	
{ Mskr.	1298	1444	30	
{ Drucke	415	1629	—	
„ Tausch	408	314	129	
„ Deposita	4364	3840	384	
Total 1917	11 255	7817	659	
Total 1916				

Die Zahl der Bände, Broschüren und Einzelblätter betrug Ende 1917
(ohne Nachlässe und Doubletten):

Manuskripte	Bände	5175	** Davon: Geographische Karten, Panoramen	14 936
	Tafeln (Papyri)	39	Porträts	68 857
Drucke	Bände	360 487	Ansichten, Bilder	5712
	Broschüren	198 003	Einblattdrucke	54
Einzelblätter**	90 173	Ex libris (ältere)	164

II. Zuwachs.

Unter den Schenkern, die wir am Schlusse unseres Berichtes verzeichnen, heben wir hervor die Professoren Heusler, Wackernagel, Corning, Thommen, Alb. Riggenbach, Herrn Hans Sulger, die Erben von Frau Bürgermeister Carl Felix Burckhardt, von Frau J. J. Vischer-Iselin, von Herrn Rudolf Geigy-Merian. Der Basler Kunstverein übergab uns aus seinen Bücherbeständen eine Anzahl kunsthistorischer Werke, darunter die Veröffentlichungen des Vereins für christliche Kunst, Dr. Karl R. Hoffmann die Prachtausgabe der Werke Carlo Goldonis, Prof. Albrecht Burckhardt die vollständige Reihe des *Journal of hygiene* und 23 Bände der *Revue d'hygiène*. Herr und Frau Fininger-Merian schenkten aus dem Nachlass des Herrn Merian-Thurneysen das Stammbuch des Stadtgerichtsvogtes Reinhard Wasserhuhn (geb. 1586, gest. 1652), des Sohnes des Reinhard Wasserhuhn und der Gertrud Herwagen, ein Manuscript, das Einträge von König Wlatislaw von Polen, Prinz Christian von Dänemark, von Gliedern der kurfürstlich brandenburgischen Familie, von Daniel Heinsius, Bongars u. a. m. enthält. Als Geschenk der Familien von Muralt und von Orelli kam uns das Werk von C. Meyer über die Capitanei von Locarno im Mittelalter zu. Der Andreas Heusler-Stiftung verdanken wir eine im 18. Jahrhundert gefertigte handschriftliche Copie der *Statüts criminels e civils d'Engiadina*, der Jakob Burckhardt-Stiftung das erste Heft der *Bramantestudien*, Heemskercks *Römisches Skizzenbuch*, Lefèvre Pontalis *Architecture religieuse dans l'ancien diocèse de Soissons* und Rupin *Abbaye de Moissac*. 41 ältere *Exlibris* übermittelte uns das Historische Museum als Depositum,

etwa sechzig Nummern aus schweizerischem Musikverlag schickten die Herren Foetisch & Co. in Lausanne für unsere Musikbibliothek ein. Die medizinische Abteilung erhielt durch Herrn Dr. Hockenjos namens der Mitglieder der hiesigen odontologischen Gesellschaft eine grössere Zahl Werke aus der zahnärztlichen Literatur; mit dieser Schenkung wurde die Mitteilung verbunden, dass die Zeitschriften, die der neugegründete zahnärztliche Lesezirkel zu halten gedenke, nach der Zirkulation in den Besitz der Bibliothek kommen sollen.

Von wichtigeren Erwerbungen nennen wir ferner noch folgende:

Talmud babylicum. Codicis hebr. Monac. 95 editio phototypica. Leiden, Sijthoff, 1912. 2 Bde.

Moritz. Arabic palaeography. Cairo 1905.

Zimmermann, Ernst Heinrich. Vorkarolingische Miniaturen. 4 Bde.

La bibliofilia. Vol. 1—28.

Lindner, Artur. Der Breslauer Froissart. Berlin 1912.

Warner. Illuminated manuscripts in the British Museum. Ser. 1—4. Text und Tafeln.

Bassermann-Jordan und Schmid. Der Bamberger Domschatz.

Dehio & Bezold. Die kirchliche Baukunst des Abendlandes.

Archaeological survey of India. 1871—1887. 24 Bd.

Mémoires de la délégation en Perse p. p. I. de Morgan. 14 Bde.

Mitteilungen aus den orientalischen Sammlungen der Kgl. Museen in Berlin. 15 Bde.

Cortes de los antiguos reinos de Aragon y Valencia. 22 Bde.

- Cortes de los antiguos reinos de Leon y Castilla.
7 Bde.
- Bofarull y Broca, Historia de Cataluna. 9 Bde.
- Pommersches Urkundenbuch. 1877—1907. 6 Bde.
- Siebmachers grosses Wappenbuch. Neue Aufl. 582
Lieferungen.
- Condorcet. Oeuvres p. p. O'Connor et Arago. 12 Bde.
- Scrittori d'Italia. Bari 78 Bde.
- Coleccion di clasicos castellanos. 32 Bde.
- Gluck's Hauptopern ed. Pelletan. 5 Bde.
- Sammlung von Kriegsbildern und Karikaturen. 15
Bde. und 224 Blätter.
- Palaeontologie von Timor hg. von Wanner. 7 Bde.
- Ergebnisse der Südsee-Expedition 1908-1910. 3 Bde.
- Schimper. Botanische Mitteilungen aus den Tropen.
(Ergänzung) 7 Bde.
- Zeitschrift für angewandte Chemie 1887—1917.
31 Bde.
- Zeitschrift für Geburtshilfe und Gynaekologie. (Er-
gänzung). 10 Bde.

Benutzung.

Benutzungsort	Lesesaal Besuche	Benützer zu Hause	Benützte Drucke		Manuskripte, benützte		Total	
			Bände	Blätter	Bände	Blätter	Bände	Blätter
Basel	Lesesaal	—	21 977	310	78	—	22 055	310
	zu Hause	1492	27 820	255	41	23	27 861	278
Auswärts	—	223	1283	50	8	—	1291	50
1917:	28 755	1715	51 080	615	127	23	51 207	638
1916:	25 499	1700	52 224	722	188	5	52 412	727

Von den 1715 Benutzern waren:

Dozenten	108	Studierende	591
Geistliche, Juristen, Aerzte	205	Schüler	155
Lehrer	191	Verschiedene	425
Militär	16	Bibliotheken	24

III. Benutzung.

Während die Zahl der benützten Werke gegenüber dem Vorjahre etwas zurückging (51,200 gegen 52,400), nahmen die Lesesaalbesuche, zumal in den letzten Monaten, stark zu, öfter in solchem Masse, dass kein verfügbarer Platz in unsern Lesesälen zu finden war. Wenn die Ueberfüllung der Lesesäle nicht nur wegen der jetzigen aussergewöhnlichen Verhältnisse vorübergehenden Charakter trüge, sondern sich als dauernder Uebelstand bemerkbar machte, so müsste man in Bälde die Frage erwägen, wie in unserer Bibliothek mehr Platz für die Leser geschaffen werden könnte. Statistische Erhebungen über die Lesesaalfrequenz in den Mittag- und Abendstunden während der Monate November und Dezember ergaben, dass die durchschnittliche Besucherzahl um 12¹/₂ Uhr 8, um 1 Uhr 7, um 1¹/₂ Uhr 10, um 5¹/₄ Uhr 35, um 6 Uhr 35 und um 6³/₄ Uhr 19 betrug. Das Personal erledigte 35 273 Bestellungen, unter diesen wurden 1237 Werke gezählt, die auf der Bibliothek nicht vorhanden sind (— ca. 3,5%). Auf Grund der im zweiten Halbjahr gemachten Einträge im Ausleihbuch wurde untersucht, wie sich die Zahl der nach Hause entliehenen Werke auf die einzelnen Hauptfächer verteile. Das Resultat, in % ausgedrückt, ist folgendes:

Theologie	6,5
Jus	8,6
Medizin	8,5
Klassische und vergleichende Sprachwissen- schaft, Bibliographie	9,6
Neuere Philologie und Literatur	12,9
Geschichte	12,1

Kunst und Archaeologie	2,8
Philosophie und Pädagogik	6,6
Musik	3,3
Staatswissenschaften	3,4
Kriegswissenschaft	0,8
Geographie, Völkerkunde	1,1
Beschreibende Naturwissenschaften	9,7
Exakte Wissenschaften	5
Akademische Schriften	4,9
Varia	4,2

Ende Februar wies Herr Prof. Ed. Riggenbach im Ausstellungssaal seinen Hörern Handschriften des Neuen Testaments vor, am 16. März Herr Dr. C. Chr. Bernoulli den hiesigen Internierten die sehenswertesten Manuscripte. Am 21. Februar wurde der Lesesaal der Naturforschenden Gesellschaft zur Abhaltung einer Sitzung eingeräumt, worin der Vortragende, Herr Prof. Braun, mit Zuhilfenahme von Projektionen und unter Hinweis auf das im Saale aufgestellte Kartenmaterial über die Ziegler'sche Kartensammlung und moderne Kartographie sprach. Eine an diesen Vortrag sich anschliessende Ausstellung von Karten und Panoramen wurde von 227 Personen besucht. Vom 20. bis 22. März veranstaltete Herr Prof. Stückelberg eine Bruder-Klaus-Ausstellung, wozu sich 440 Personen einfanden, Herr W. R. Stähelin in den Tagen vom 15. bis 30. April eine Ausstellung von prächtig geschmückten Druckwerken aus dem Besitz des letzten Priors der Basler Karthaus Hieronymus Zscheckenbürlin und anderer Erinnerungsstücke an die vornehme klösterliche Kulturstätte im Mindern Basel. Im Anschluss daran fand eine Ausstellung von Exlibris statt, in der eine Auswahl aus den ältern wertvollen Beständen unserer Bibliothek zur Schau gebracht wurde.

Zur Einführung verfasste Herr Dr. K. Reinle, der die Auswahl und Aufstellung der Bände und Blätter besorgte, ein illustriertes Geleitwort. Die Zscheckenbürlin-ausstellung besuchten 222, die Exlibrisausstellung, die bis 10. Mai dauerte, 613 Personen.

IV. Arbeiten.

In der Handschriftenabteilung nahm Dr. Roth die Katalogisierung der Bestände des Kirchenarchivs in Angriff. Er erledigte im Laufe des Jahres 36 Bände mit zusammen 2283 Stücken, die die kirchlichen Zustände in Basel und seiner weiteren Umgebung während der zwei ersten Jahrhunderte nach der Reformation beleuchten, die auch viel kulturgeschichtliches Material, sodann eine reiche Briefsammlung des Antistes Lucas Gernler und den Nachlass des Reformators Wolfgang Capito enthalten. Herr V.D.M. Schmidt begann im Mai mit der Katalogisierung der theologischen Papierhandschriften und nahm 63 Bände mit zusammen 169 Stück auf. Unter diesen sind besonders hervorzuheben die reichhaltige Sammlung der meist noch ungedruckten Werke des Wiener Professors Nicolaus von Dinkelsbühl, die seltene Schrift des Rechtsgelehrten Johannes de Tambaco de simonia claustralium, die Originalhandschrift des von dem Mystiker Ambrosius Atlantsee im hiesigen Karthäuserkloster verfassten Traktates Processionarius in Deum, die bis jetzt gänzlich unbekanntes Schrift des Guillelmus Adae De modo exstirpandi saracenos. Ferner eine bemerkenswerte Exempel- u. Fabelsammlung in einer Handschrift des 14. Jahrhunderts, ein päpstliches Originalbreve Gregors XII. an den Bischof von Würzburg mit Monogramm Gregors, endlich als für Basel erwähnenswert: eine Handschrift des Johannes

de Monte Nigro über seine am Basler Concil abgehaltene Disputation De conceptione immaculata b. v. Mariae, und ein Excerpt aus einer dem 14. Jahrhundert angehörenden verlorenen Schrift des Johannes de Basilea De scismatibus Romanorum Pontificum.

Dr. Roth arbeitete eine Incunabelconcordanz aus, mit deren Hilfe es nunmehr möglich ist, zu jeder der hiesigen 2895 Incunabeln den betreffenden bibliographischen Nachweis in kürzester Frist zu finden.

In der Handschriftenabteilung wurden 46 wissenschaftliche Anfragen erledigt, im Interesse einer besseren Erhaltung dem Buchbinder 196 Nummern in Arbeit gegeben.

Der bereits im letzten Berichte erwähnte Zettelkatalog in kleinerem Format für akademische Schriften, Broschüren, Separatabzüge u. dgl. wurde im Sommer eingerichtet. Die Bibliothek besitzt demnach für Druckwerke drei Zettelkataloge, erstlich den grossen alphabetischen Katalog, sodann den Dissertationenkatalog, der die Titel der akademischen Schriften bis Ende 1914 (der französischen nur bis Ende des Betriebsjahres 1912/13) umfasst, endlich den neuen Broschürenkatalog, der die Titel der Broschürenliteratur und alle seit 1914 bzw. 1913 eingelaufenen akademischen Schriften enthält. Ein mit der Anlage dieses neuesten Kataloges sich befassender Nachtrag zur Instruktion von 1914 wurde im Juni gedruckt.

Herr Heusler bereinigte das Sonderverzeichnis der Fortsetzungswerke, summarisch katalogisiert und signiert wurden 189 Nummern doubletter Zeitschriften. Fräulein Spiess katalogisierte die Karten der Vaterländischen Bibliothek, Fräulein Barth brachte den Katalog der Leichenpredigten zum Abschluss. Es wäre zu wünschen,

dass der Sammlung dieser für spätere Genealogen und Biographen so wichtigen Stücke durch Zuwendungen aus den betr. Trauerhäusern selbst eine lückenlose Fortführung gesichert werden könnte, bis jetzt erfolgte die Vermehrung nur zufällig, meistens aus Nachlässen.

Vom 3. bis 15. September fand eine Totalrevision der Bibliothek statt. Die Herren Prof. VonderMühl und Dr. Fritz Vischer, sowie Fräulein Elsa Pentmann hatten die Gefälligkeit, bei dieser Arbeit mitzuwirken. Die mit der Revision verbundene Schliessung des Büchermagazins gab Gelegenheit, die literarischen, musikwissenschaftlichen und kunsthistorischen Zeitschriften aus der überlasteten Abteilung der philologischen Zeitschriften auszuschneiden, neue Abteilungen für sie zu bilden und die erforderlichen Standortskataloge zu erstellen. Beim selben Anlass wurde ein Nummernverzeichnis des bei uns deponierten Teiles der Frey-Grynaeum-Bibliothek angefertigt und wurden verschiedene Ergänzungen und Berichtigungen im alten Standortskatalog dieser Bibliothek angebracht.

Einen gedruckten Nachtrag zum Katalog der pädagogischen Abteilung veröffentlichte der Vorstand der Schulsynode bei Anlass der Jahresversammlung im Oktober. Im Jubiläumsband der Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft fand Aufnahme der von Fräulein Dr. Eglinger im Jahre 1916 erstellte Katalog der Gesellschaftsbibliothek, d. h. der Schriften, welche die Naturforschende Gesellschaft seit ihrem Bestehen auf dem Wege des Tausches erhalten hat.

V. Finanzielles.

Im vergangenen Jahr flossen uns ungewöhnlich reiche Legate und Geschenke zu: das Vermächtnis der

Frau Sophie Merian-Burckhardt im Betrag von 5000 Fr., 3000 Fr. von den Erben des Herrn Rud. Geigy-Merian, das Legat des Herrn J. J. Pfyffer im Betrag von 500 Fr., sodann 1500 Fr. von einem ungenannt sein wollenden Freunde, welcher der Bibliothek durch diese Spende die im Winter 1917/18 ausfallenden Einnahmen aus den Aulavorträgen ersetzen wollte. Die genannten Beträge legten wir in unsern Geschenkfonds. Als weitere Geber nennen wir die Akademische Zunft, die uns 200 Fr., die Gesellschaft für chemische Industrie, die uns 100 Fr. übermittelte. Um die Katalogisierung der orientalischen Abteilung der Frey-Grynaeischen Bibliothek durch einen Fachgelehrten durchführen zu können, bewilligte uns die Akademische Gesellschaft an die Kosten des Honorars einen Beitrag von 800 Fr.

In unserer Jahresrechnung sind jeweilen nur diejenigen Beträge gebucht, die durch unsere Kasse flossen, es sind daher unter den Ausgaben, Posten Besoldungen, nur diejenigen Gehälter aufgeführt, die wir an nicht-etatmässige Beamte und Angestellte, teils aus ausserordentlichen Staatskrediten, teils aus Bibliotheksmitteln, ausrichten. Da in den letzten Jahresrechnungen der übrigen Universitätssammlungen die Gehälter des gesamten Personals gebucht sind, so lassen wir hier eine Zusammenstellung der im Jahre 1917 vom Bibliothekspersonal bezogenen Gehälter folgen.

Es betragen die Besoldungen des gesetzlich angestellten Personals	Fr. 33,380.—
des nicht-etatmässigen Personals	„ 17,348.—
dazu Teuerungszulage	„ 4,568.—
Zusammen	„ 55,296.—

Mit den in Haupt- und in Katalogrechnung gestellten Ausgabeposten für Bücher, Buchbinder, Reinigung und

Uebrigens ergibt sich als Gesamtbetrag der Aufwendung für die Bibliothek im Jahre 1917 die Summe von 97,017 Fr., wobei die Auslagen für Heizmaterial und Elektrizität nicht mitgezählt sind.

Wenn der diesjährige Posten für Bücheranschaffungen und Buchbinder gegenüber dem vorjährigen einen grossen Rückschlag aufweist (34,893 gegen 45,759 Fr.), so ist das weniger dem Umstand zuzuschreiben, dass die Zahl der erworbenen Werke geringer ist, als dass in Folge des Kursrückganges der meisten ausländischen Valuten die Bücherpreise erheblich niedriger als im Vorjahre waren. Immerhin, was man an Geld gewann, verlor man wieder an Zeit, denn auch in unserm Verkehr trat die Erscheinung zu Tage, die in allen andern Handelszweigen sich fühlbar machte, dass Erwerb und Kauf mit vielen, oft nutzlosen Reklamationen verbunden waren und dass Bestelltes in Folge von Sperrmassnahmen oder unsicherer Verkehrsverhältnisse wegen nicht in die Schweiz hereingebracht werden konnte.

VI. Bauliches.

Auf dem Dachboden wurden vier eiserne Doppelrepositorien erstellt, im Büchermagazin die Schaftbretter um 200 Stück vermehrt, Hörsaal und Porträtsammlung mit neuen Schränken versehen zur Aufnahme von Wandkarten, archäologischen Werken und Porträts, sowie der Photographieen aus dem Nachlass des Dr. Franz LaRoche.

Am Schlusse unseres Berichtes haben wir noch die angenehme Pflicht zu erfüllen, allen, die unsere Bibliothek durch Zuwendungen oder durch persönliche Dienstleistung unterstützten, den aufrichtigsten Dank zu sagen.

Unsere Sammlung sei auch fernerhin dem Wohlwollen unserer Behörden und Gönner empfohlen.

Basel, den 25. Januar 1918.

Der Oberbibliothekar:
C. Chr. Bernoulli.

Vorstehender Bericht wurde in der Sitzung der Bibliothekskommission vom 26. Januar 1918 genehmigt.

Der Präsident
der Bibliothekskommission:
Prof. Dr. A. Heusler.

